Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 3.

№. 233. Dienstag den 6. Oktober. 1835.

Inland.

Berlin, 3. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Ober-Forstmeister von Kleist zu Breslau den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Superintendenten Köhler zu Kremitten, Regierungs-Bezirk Königsberg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Direktor des Thal-Amtes zu Halle, Ober-Landesgerichts-Rath Dr. Zepernick, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. Se. Majestät der König haben dem Küster und Schullehrer Koch zu Bargischow, Regierungs-Bezirk Stettin, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Unteroffizier Gebauer vom 2ten Bataillon (Insterburgischen) des 1sten Landwehr-Regiments die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an den Großherzoglich Badischen, Großherzoglich Hessischen und Herzoglich Nassauischen Höfen, so wie bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Wirklichen Geheimen Rath, Freiherrn von Otterstedt, von dem zuletzt gedachten Posten Allergnädigst abzuberufen geruht. — Se. Majestät der König haben den Oberst-Lieutenant von Rochow zu Allerhöchstihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an dem Königlich Würtembergischen Hofe, desgleichen bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der Königl. Sächsische General-Lieutenant und Staats-Minister, von Minkwitz, von Dresden. Der Bischof zu Kulm, Dr. Sedlag von Pelplin.

Berlin, 4. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Unteroffizier von Rague des 11ten Husaren-Regimens die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Angekommen: Der Königl. Schwedische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr d'Ohsson, von Dresden. — Abgereist: Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Würtembergischen Hofe, so wie bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Oberst-Lieutenant von Rochow, nach der Schweiz. Der General-Major, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und 2ter Kommandant von Berlin, Graf v. Nostiz, nach Schlesien.

Das neueste Militär-Wochenblatt enthält folgende Beförderungen bei der Armee: General-Lieutenant von Grolman zum wirklichen kommandirenden General des V. Armee-Corps und zum Chef des 6. Infanterie-Regiments; Oberst-Lieutenant von Strantz, als Commandeur des 4. Kürassier-Regiments bestätigt; Major von Schönermarck, als Commandeur des 6. Husaren-Regiments bestätigt; Oberst von Safft, Brigadier der Garde-Artillerie-Brigade, zum interimistischen Inspecteur der zweiten Artillerie-Inspection; Oberst-Lieutenant Jenichen, Brigadier der 5. Artillerie-Brigade, zum Brigadier der Garde-Artillerie-Brigade; Major Erhardt zum interimistischen Brigadier der 5. Artillerie-Brigade.

Die Allgemeine Staats-Zeitung enthält die neuesten Nachrichten von der Bevölkerung des Preußischen Staates, aus welchen wir folgenden Auszug mittheilen: Der Staat mit Ausschluß des Fürstenthums Neufchatel enthielt zu Ende des Jahres 1834 mit Einschluß des Militärs: 6,718,289 männl. und 6,791,741 weibl., überhaupt also: 13,510,030 Einwohner. Vor 15 Jahren, also zu Ende des Jahres 1819, betrug die Anzahl nur: 5,494,120 männl., 5,590,873 weibl., überhaupt: 11,084,993 Einwohner. Die Zählung ist so berechnet worden, als ob das Fürstenthum Lichtenberg, welches jetzt einen landräthlichen Kreis des Regierungs-Bezirks Trier bildet, erst am Ende des Jahres 1834 an Preußen übergeben worden sei, obwohl dieses schon einige Monate früher geschah. Es sind daher die im Laufe des Jahres 1834 daselbst Gebornen 1,360 und Gestorbnen 824 hier nicht mit in Rechnung gebracht. Die Gesammtzahl der Einwohner dieses Fürstenthums beträgt 35,256. Die Zählungen der Einwohner im preußischen Staate werden jetzt von drei zu drei Jahren wiederholt: sie ergaben zu Ende der Jahre 1834. 13,510,030 Einw., 1831. 13,038,960, 1828. 12,726,110, 1825. 12,256,725, 1822. 11,664,133, 1819. 11,084,993. Hiernach ergiebt sich als Vermehrung der Einwohnerzahl in den dreijährigen Zeiträumen:

1834, 1833, 1832	471,070
1831, 1830, 1829	312,850
1828, 1827, 1826	469,385
1825, 1824, 1823	592,592
1822, 1821, 1820	579,140

zusammen in diesem 15jährigen Zeitraume übereinstimmend mit vorstehender Berechnung 2,425,037

Die Angaben der Geborenen und Gestorbenen beruhen auf amtlichen Auszügen aus Kirchenbüchern und ähnlichen zu öffentlichem Glauben geführten Verzeichnissen. Aber auf das Ergebniß der Zählungen haben Umstände Einfluß, deren Wirkungen nicht eben so zuverlässig bekannt werden. Zunächst gehören hierher die jährlichen Einwanderungen und Auswanderungen junger unangesessener Leute zwischen 18 und 30 Jahren. Es ist fast Regel, daß diese wenigstens für einige Zeit ihr Glück außer ihrem Geburtsorte versuchen; und Viele überschreiten dabei die Gränze des Staats, dem sie durch ihre Geburt angehören. Hierbei ist nicht bloß an die wandernden Handwerker-Gesellen zu denken; auch Tagelöhner und Gesinde suchen oft in weiter Entfernung Arbeit und Unterkommen. Das Einwandern und Auswandern der jungen Leute ist zwar auch gegenseitig; doch dürfte der überwiegende Wohlstand der größern Städte, der lebhaftere Verkehr, die größere Mannigfaltigkeit der Erwerbsmittel dem preußischen Staate hierin ein Uebergewicht gegen einige seiner Nachbarn geben. Viele dieser Wandernden kehren endlich, wenn sie das Bedürfniß eines festen Wohnsitzes und häuslichen Lebens fühlen, in ihr Vaterland zurück; aber nicht Wenige bürgern auch auswärts allmälig ein, und werden daselbst ansäßig: oft erst nach langen Diensten, und wenn es schon vergessen ist, daß sie Ausländer sind. Es ließe sich hieraus namentlich wohl erklären, wie der preußische Staat in den Jahren 1820 bis 1822, wo seine Regierung fast in der Hälfte seines jetzigen Gebiets noch eine sehr neue war, selbst ein Uebergewicht der Auswanderungen hätte erfahren, dann aber bei wachsendem Vertrauen ein von Jahr zu Jahr zunehmendes Uebergewicht der Einwanderungen hätte erlangen können, wie es die vorstehenden Berechnungen nachzuweisen scheinen. — Scheingründe, mehr Einwohner anzugeben, als wirklich vorhanden sind, dürften höchst selten bestehen: auch würden sich geflissentliche Unwahrheiten in vielen Fällen streng bestrafen, wo Dienstleistungen oder Geldbeiträge nach der Volkszahl vertheilt werden. Im Gegentheil hat es sich ergeben, daß die Zählungen um so mehr Einwohner geben, je sorgfältiger sie angestellt werden. Oft haben Personen ein Interesse, sich der Aufnahme in die Verzeichnisse der Orts-Einwohner zu entziehen; je mehr also die Volksmasse einer Gegend gebildet und es dadurch möglich gemacht ist, eine Verbesserung der polizeilichen Aufsicht zu bewirken, um so genauer werden auch die Zählungen veranstaltet werden können, und die Zahl der Einwohner wird immer mehr wachsen. — Es wird oft übersehen, daß die menschliche Gesellschaft jährlich nicht blos der Zahl nach durch Geburten und Todesfälle, sondern auch der Beschaffenheit nach dadurch verändert wird, daß die Lebenden indeß um ein Jahr älter werden, also aus der hülflosen Kindheit zum thätigen Lebensalter, und freilich aus diesem auch wieder zum schwachen Greisenalter fortrücken. So lange nun die jüngern Altersklassen der Einwohner zahlreicher sind, als die ältern, so lange wird auch Gewinn an körperlichen und geistigen Kräften bei dieser Veränderung sein. Daß dieser Gewinn bei unserm Staate nicht klein ist, zeigt, daß die Bevölkerung des Staates blos aus eigenem Zuwachse an Menschen im thätigen Lebensalter in den letzten 15 Jahren um 1,071,569 zugenommen hatte. Allerdings verändern sich die Verhältnisse der verschiedenen Altersklassen der Einwohner gegen die ganze Masse der Bevölkerung jährlich um Etwas, je nach dem die einzelnen Jahre reicher an Geburten sind, und je nach dem die Todesfälle besondre Altersklassen stärker oder schwächer treffen. Der Wechsel hierin ist jedoch der Erfahrung nach bei weitem nicht so groß, als den gewöhnlichen Vorstellungen nach erwartet werden dürfte. Die zahlreichste und wichtigste Altersklasse, die mittlere nämlich, bildete allerdings zu Ende des Jahres 1834 einen etwas geringern Theil der gesammten Bevölkerung, als funfzehn Jahre früher. Aber der Unterschied beträgt sehr wenig über ein Prozent, indem die Zahlen 582,464 (welches die Anzahl der Einwohner von der mittlern Altersklasse aus dem Jahre 1834 ist) und 588,493 (welches die von 1819 ist) sich verhalten wie 100 zu 101,035: dieser Unterschied trifft überdies nur allein das weibliche Geschlecht, indem das Verhältniß des männlichen sich sogar noch um Etwas, obwohl sehr unerheblich, verbessert hat. Die Kinder bildeten dagegen am Ende des hier betrachteten funfzehnjährigen Zeitraums einen schon merklich größern Theil der Gesammtbevölkerung, als zu Anfange desselben. — Noch größer aber ist der Unterschied bei den Uebersechzigjährigen, welche zu Ende des Jahres 1834 einen um 5⅖ Prozent kleinern Theil der gesammten Volkszahl bildeten, als zu Ende des Jahres 1819; indem die Zahlen 59,717 und 62,941 sich verhalten, wie 100 zu 105,400.

Der Herr Ober-Präsident der Provinz Brandenburg bringt durch die neuesten Amtsblätter der Provinz zur öffentlichen Kenntniß, daß der nächste Kommunal-Landtag der Kurmark zu Berlin, und der nächste Kommunal-Landtag der Neumark zu Küstrin am 15. November d. J. eröffnet werden wird. Die verwaltenden Behörden der ständischen Institute, imgleichen die Kreise und Kommunen haben diejenigen Gegenstände, welche sie auf dem Kommunal-Landtage zur Sprache zu bringen beabsichtigen, bei den resp. Vorsitzenden, Domherrn von Erxleben auf Selbelang und Landrath von Waldow, anzumelden, die Königlichen Behörden aber sich wegen dieser Gegenstände an den Herrn Ober-Präsidenten selbst zu wenden.

Nachrichten aus Danzig zufolge, werden die Kaiserl. Russischen Garden am 7. und 8. Oktober dort erwartet. Am 8ten giebt die Stadt, diesen Truppen zu Ehren, einen Ball im Saale des grünen Thores, und Tags darauf findet die Einschiffung statt.

Deutschland.

München, 27. Sept. Das heute erschienene Programm der bei dem diesjährigen Oktober-Feste stattfindenden Festlichkeiten enthält folgenden Eingang: „Am 17 Oktober 1810 fand auf der Theresien-Wiese bei Gelegenheit der Vermählung Sr. Maj. des Königs ein Pferderennen statt, welches die Veranlassung zu sich jährlich im Oktober folgenden Festen war, und so den Anfang der national gewordenen Central-Landwirthschafts-Oktober-Feste bildet, welche im gegenwärtigen Jahre ihre fünfundzwanzigjährige Dauer feiern. Diese Feier findet in den Tagen von 4. bis 11. Oktober d. J. auf nachstehende Weise statt.“

Karlsruhe, 27. September. Die Herren M. A. von Rothschild und Söhne in Frankfurt laden in einem Programm über Bildung der Aktiengesellschaft zur Ausführung eines Kanals zwischen der Donau und dem Main zum Beitritt zu dieser Gesellschaft ein. Zufolge einer mit der Königl. Baierischen Staatsregierung getroffenen Uebereinkunft wird dieselbe, sobald die Aktiensumme vollständig abgesetzt ist, die Leitung und Ausführung des Kanalbaues übernehmen, und verpflichtet sich, mit der Maximalsumme von 8,530,000 Fl. binnen 6 Jahren, von Bildung der Aktiengesellschaft an, nicht nur den Bau vollständig dergestalt zu vollenden, daß der neue Kanal nach seiner ganzen Länge von Kellheim bis Bamberg im siebenten Jahre zur Schiff- und Floßfahrt ungehindert benutzt werden kann, sondern auch die nöthigen Fluß-Correktionen zur Beseitigung der Schifffahrtshindernisse auf dem Baierischen Main auszuführen. Die Gesammtsumme der Aktien beträgt zehn Millionen Gulden, einschließlich des Viertheils, mit dem der Staat beitritt. Jede Aktie wird über den Betrag von 500 Fl. ausgestellt, und mit Zins- und Dividend-Coupons versehen. Wegen der Einzahlungen ist bestimmt, daß, sobald die Subscription vollständig ist, 10 pCt. der subscribirten Summe, und der Rest der Art eingezahlt werden soll, daß solcher binnen 24 Monaten in zu bestimmenden Raten zu berichtigen sein wird.

Oestreich.

Teplitz, 27. Septbr. (Privatmittheilung.) Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, welche bis jetzt hier angekommen sind, haben sich bereits heut gegenseitig Visiten abgestattet, und dann zu einem großen Diner begeben, welches Se. Maj. der Kaiser von Oestreich veranstaltet hatte. Nach abgehaltenem Diner begaben sich viele der höchsten Herrschaften, unter ihnen JJ. KK. HH. die Prinzen von Preußen nach dem Schützenhause, wo von der Bürgerschaft ein Armbrustschießen nach einem Adler veranstaltet worden war. JJ. KK. HH. der Kronprinz und Prinz Karl von Preußen, der Erzherzog Johann von Oestreich und Se. Durchlaucht der Herzog von Sachsen-Coburg, nahmen in höchster Herablassung an dem Vergnügen Theil, und bewährten sich als treffliche Schützen. Nachdem die Höchsten Herrschaften das Theater besucht hatten, woselbst „die Unbekannte" gegeben wurde, begaben sich Höchstdieselben in den Gartensaal, wo die Reunion bis 12½ Uhr dauerte. — Die Allerhöchsten Herrschaften haben beschlossen, daß während Allerhöchstihren Aufenthaltes in Teplitz, als einem Badeorte, alle in bürgerlicher Kleidung erscheinen sollen.

Teplitz, 28. Septbr. (Privatmittheilung.) Heute wurde das Fest des heiligen Wenzeslaus als des Schutzpatrons von Böhmen, feierlichst begangen. Es fand feierliche Kirchenparade statt, und es hatte sich zu dem Ende auf der, bei Dux gelegenen Wiese, eine aus allen Truppen-Gattungen bestehende Brigade versammelt. Sie bestand aus zwei Bataillonen Latour-Infanterie, ein Bataillon Jäger, dem Uhlanen-Regiment Koburg, einer Fuß- und einer Kavalerie-Batterie. — Die Truppen bildeten einen Halbkreis um das Meß-Zelt, welches für die Allerhöchsten Herrschaften errichtet worden. Der Gottesdienst fand auf eine höchst würdige festliche Weise statt. Nach Beendigung desselben ritten die Monarchen, (Se. Maj. der Kaiser von Rußland in der Husaren-Uniform seines hiesigen Regimentes, Se. Maj. der König von Preußen in Preußischer Uniform) die Front herunter, Allerhöchst ihnen folgten J. J. K. K. M. M. die Kaiserin und J. J. K. K. H. H. die Prinzessinnen in Wagen nach. Hierauf defilirten die Truppen, deren Kopfbedeckung mit grünen Eichenzweigen geschmückt, so wie die Fahnen und Standarten mit Lorbeer umwunden waren, vor den Allerhöchsten Herrschaften vorüber. Nach Beendigung der Parade begaben sich Allerhöchstdieselben nach Dux in das Schloß des Grafen Waldstein, um die dortigen historischen Merkwürdigkeiten als wie: die Portraits der herzoglichen Familie von Friedland, die reiche Waffensammlung, unter der sich auch ein Paar Stiefeln, Sporen, ein Sattel, ein noch blutiger Halskragen Wallensteins und endlich auch die Hellebarde befand, womit er getödtet wurde, in Augenschein zu nehmen. Von hier fuhren die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in reichen Kaiserl. Equipagen noch Teplitz zurück. Nach dem Diner fuhren die erhabenen Gäste wieder auf benachbarte Lustörter, und von da ins Theater, wo „die Einfalt vom Lande" gegeben wurde. — Es sind ferner hier noch angekommen: J. J. K. K. H. H. der Prinz Friedrich der Niederlande, der Großfürst Michael, der Prinz Karl von Baiern, der Herzog von Lucca, Durchlaucht, und Ihre Durchlauchten die Herzöge von Meinungen (nebst Frau Gemahlin) und Altenburg.

Teplitz, 1. Oktbr. (Privatmittheilung.) Gestern meldete ich Ihnen, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland am 30sten in die Gegend von Leitmeritz gefahren sei, um das Regiment „Kaiser Nikolaus" zu inspiciren. Allerhöchstderselbe nahm demnach später an der Jagdpartie der Prinzen K.K. H.H. Theil. Es wurden an Haasen, Fasanen und Repphühnern gegen 1400 Stück geschossen. Das Regiment, dessen Chef des Kaisers von Rußland Majestät ist, ist noch gestern aus der Gegend von Leitmeritz in die Nähe von Kulm gerückt. Gestern Abends waren nicht zwei kleine Stücke, sondern die Oper „Zampa" im Theater. Die gestrige Reunion war besonders heiter. Die beiden Kaiserinnen Majestäten tanzten eine Francaise, und zwar J. M. die Kaiserin von Rußland mit Sr. K. H. dem Erzherzoge Albert (ältesten Sohn des Erzherzogs Karl), und J. M. die Kaiserin von Oestreich mit Sr. K. H. dem Kronprinzen von Preußen. — Heute fuhren die hohen Herrschaften nach Tetschen, welches selbst durch seine pittoreske Lage ausgezeichnet, die Aussicht in eine sehr schöne Gegend darbietet, ihre Rückkunft fand erst Nachmittags statt. Se. Maj. der Kaiser von Rußland, der gestern wegen einer leichten Verkältung, die bald gehoben wurde, nicht auf der Reunion erschien, ist heute nach Dux gereist, woselbst Allerhöchstderselbe eine Zusammenkunft mit Seiner erlauchten Schwester, J. K. H. der Prinzessin von Oranien hat, welche aus Franzensbrunn dahin gekommen ist. Ihre Durchlauchten die Herzöge von Meinungen und Altenburg sind bereits heute wieder abgereist. Heute ist im Theater „Eulenspiegel", eine Posse mit Gesang. — Als eine interessante Neuigkeit kann ich Ihnen noch melden, daß die Vermählung des Herzogs Ferdinand von Sachsen-Coburg-Cohary*) (derselbe ist gegenwärtig 19 Jahre alt)

*) Der Vater des Prinzen, der Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg, Bruder des regierenden Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, ist bekanntlich K. K. Feld-Marschall-Lieutenant. Den Beinamen Cohary hat der Prinz von seiner erlauchten Mutter erhalten, welche eine geborne Fürstin von Cohary ist. Red.

mit der Königin Donna Maria von Portugal zuverläßig stattfindet.

Berichtigung. In unserer gestrigen Privatmittheilung aus Teplitz vom 30 September ist am Schluß derselben zu lesen: Des Kaisers von Rußland Majestät begaben sich in die Gegend von Leitmeritz, um Allerhöchstihr Regiment exerciren zu lassen, und die Prinzen der verschiedenen hohen Regentenhäuser machten eine Jagdpartie nach den Fürstlich Claryschen Jagden rc.

Rußland.

Kalisch, 26. Sept. Nach den entschwundenen Festlichkeiten, deren Andenken jedoch den hiesigen Einwohnern eben so, wie Allen, die daran Theil genommen, für immer bleiben wird, ist nunmehr eine gewissermaßen feierliche Ruhe eingetreten. Aber diese scheint auch ganz zu der Trauerfeier zu passen, deren Zeuge wir heute Nachmittag gewesen sind. Es fand nämlich die Beerdigung eines vor einigen Tagen nach kurzer Krankheit hier verstorbenen jungen preußischen Offiziers, des Grafen Benno v. d. Schulenburg, Premier-Lieutenant im 6ten Kürassier-Regiment (Kaiser Nikolaus I.) statt. Nicht nur die in diesem Augenblicke noch hier anwesende hohe Generalität nebst den Offizieren aller Grade, nicht nur der größte Theil der hiesigen Einwohner, so wie alle Gewerke mit ihren Fahnen, begleiteten die irdische Hülle des Verblichenen unter Trauermusik und gedämpftem Trommelschlag einer Militär-Abtheilung, sondern auch der Statthalter des Königreichs Polen, Se. Durchlaucht der General-Feldmarschall Fürst Paskewitsch von Warschau, dessen Abreise bereits gestern stattfinden sollte, hatte dieselbe aufgeschoben, um dem in Polnischer Erde begrabenen Preußischen Offizier persönlich die letzte Ehre zu erweisen.

Großbritannien.

London, 26. Sept. Die Hofzeitung meldet die Ernennung des bisherigen Brittischen Gesandten in Brasilien, Herrn Henry Fox, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Majestät bei den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, des bisherigen Britischen Bevollmächtigten bei den Vereinigten Provinzen am La Plata, Herrn Charles Hamilton, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Majestät beim Kaiser von Brasilien, des bisherigen Britischen Gesandtschafts-Secretairs bei der Ottomanischen Pforte, Herrn John Mandeville, zum bevollmächtigten Minister Sr. Majestät bei den Vereinigten Provinzen am La Plata, und des Herrn David Urquhart zum Königlichen Gesandtschafts-Secretair bei der Ottomanischen Pforte.

Aus einer von der Britischen Handels-Kammer zu Canton publizirten offiziellen Angabe geht hervor, daß vom 23. April 1834 bis zum 31. März 1835 von dort nach Großbritanien 43,641,200 Pfund Thee, wovon 36,382,000 Pfund schwarzer und 7,259,200 Pfund grüner ausgeführt worden sind. Hiervon kamen 31,903,468 Pfund nach London, 5,051,867 Pfund nach Liverpool, 1,295,066 Pfund nach Bristol, 2,197,667 Pfund nach Irland und 1,462,533 Pfund nach Schottland. Das Ganze wurde in 67 Schiffen, zu 651,361 Pfund im Durchschnitt, ausgeführt.

Die Times theilt ein anonymes an den Herzog von Wellington gerichtetes Schreiben über O'Connell's jetzige Reise mit, worin es unter Anderem heißt: „Daniel O'Connells System heißt: non vi, sed saepe cadendo. Er erzählt eine und dieselbe Geschichte so oft, daß er endlich vergißt, daß er selbst sie erfunden hat. Alles, was er gesagt hat, wird er am folgenden Tage, wenn die Zeitungen es melden, ganz und gar ableugnen und den Irrthum entweder der Dummheit, oder der Verrätherei des unglücklichen Berichterstatters auf den Hals schieben. Und von diesem Manne hat sich Lord Melbourne den Lordlieutenant von Irland vorschlagen lassen! Wer waren die beiden Pairs, unter denen Lord Melbourne auf O'Connells Rath dem Könige zu treffen rieth? Lord Clanricarde und Lord Mulgrave. Das Kabinet zog in seiner Weisheit den Letzteren vor, das Theater dem Pferderennen! Was waren die Folgen davon? Der Theater-Pair Lord Mulgrave wagt es nicht, auch nur hin und wieder einmal, den Lord-Mayor von Dublin zu Tische zu laden. Jetzt naht nun die Zeit, wo des Königs Lord-Lieutenant von Irland amtlich verpflichtet ist, mit dem Lord-Mayor und der protestantischen Corporation von Dublin zusammen zu speisen. Mein Herzogthum gegen einen Bettlerpfennig, daß Lord Mulgrave es nicht wagen wird, dort zu diniren, und daß, wenn er es thut, O'Connell ihn bald abberufen und den Jokei-Lord Clanricarde an seine Stelle senden wird. Nein, nein; Lord Mulgrave kennt die Bedingungen zu gut, unter denen er seine Stelle inne hat. Er weiß, daß er des Königs Statthalter unter Daniel O'Connell ist, und daß er ohne die Erlaubniß des jetzigen Laien-Papstes von Irland keinen Protestanten an seine Tafel ziehen darf."

Frankreich.

Paris, 26. Septbr. Der General Michaud ist auf seinem Gute Lusancy, im Departement der Seine und Marne, mit Tode abgegangen.

Ueber die Fieschische Angelegenheit enthält der Bon Sens Folgendes: „Der Constitutionnel läßt heute Morey den freiwilligen Hungertod sterben. Er soll bereits mehrere Male vergeblich den Versuch gemacht haben, sich umzubringen, und nun seit vier Tagen keine Nahrung zu sich genommen haben. Der Constitutionnel ist schlecht unterrichtet. Morey ißt gut, trinkt gut, schläft gut und sagt zu denen die ihn besuchen, er hoffe, die Pairs-Kammer werde sich wohl vorsehen, ehe sie den Erklärungen eines Menschen, wie Fieschi, Glauben schenke. — Die Freunde des Herrn Pepin erzählen, Herr Pepin habe sich in seiner Einsamkeit gelangweilt, und, von seiner Unschuld überzeugt, hätte er einem armen Teufel die Belohnung zuwenden wollen, die dem Entdecker seines Aufenthalts nicht fehlen konnte. Auf diese Weise habe die Polizei Kenntniß von seinem Versteck erhalten." — Heute Morgen um 11 Uhr ist Fieschi mit Herrn Pepin in Gegenwart der Herren Pasquier und Portalis, eines Offiziers der Munizipal-Garde und mehrerer Polizei-Beamten konfrontirt worden.

Der beste Billardspieler von Paris, Herr Charrier, der oft einen ganzen Kreis von Zuschauern um sich versammelte, hat jetzt eine förmliche Billardschule angelegt.

Gestern sind in dem Hause des Herrn Maës neue Durchsuchungen angestellt worden, die wieder einiges Licht auf diese Angelegenheit zu werfen scheinen. Der Polizei-Kommissarius Adam hat hinter einem Bündel Holz ein kleines Paquet entdeckt, in dem sich Diamanten für den Werth von etwa 80,000 Fr. befanden. Von einem Paar kostbaren Ohrringen fand man nur den einen vor, der andere wurde lange vergeblich gesucht. Endlich wurde eine mit Blut befleckte Weste aufgefun-

den, die dem Kammerdiener Petrus gehört, und in deren Tasche man den zweiten Ohrring fand.

Nach der neuesten Zählung befinden sich in Paris 28,384 Handwerker, von denen nur 1120 unbeschäftigt sind.

Die Observations-Armee an der Pyrenäen-Grenze, die in dem Augenblicke, wo von einer Intervention in Spanien die Rede war, eine Concentrations-Bewegung nach den Pyrenäen hin gemacht hatte, hat ihre alte Stellungen wieder eingenommen. — Das zu Paris für den Dienst der Donna Isabella angeworbene Jäger-Regiment unter dem Obersten Schwarz, ist am 18. d. M. auf spanischem Boden angekommen, und marschirt auf Jacca. In der Proklamation des Anführers an seine Soldaten ist stark von Marengo und Wagram die Rede.

In Bordeaux halten sich gegenwärtig mehrere Spanier von Distinction auf. Unter ihnen bemerkt man den Marquis v. San-Felice, Procer und Grand von Spanien, die Grafen v. Castellar, v. Rotova und v. Canaveral, den Marquis v. Villapalma, Herrn Anduaga und Andere; den Grund ihrer Entfernung aus Spanien, muß man lediglich der jetzigen kritischen Lage ihres Landes zuschreiben.

Die Rente ist abermals in die Höhe gegangen. Als Ursache dieses Steigens wird hauptsächlich die nunmehr erlangte Gewißheit angegeben, daß keine materielle Einmischung in die Spanischen Angelegenheiten stattfinden werde. Von Madrid waren an der Börse keine neueren Nachrichten im Umlauf; man erwartet aber jeden Augenblick Briefe vom 20sten mit der Nachricht von der definitiven Zusammensetzung des neuen Ministeriums. Ein von dem „Messager" verbreitetes Gerücht, als hätten sich 7000 Christinos von dem Heere unter Cordova für die Provinzial-Junta erklärt, fand wenig Glauben.

Paris, 27. Septbr. Der Baron von Schonen zeigt an, daß er seine Funktionen als Liquidations-Kommissarius der alten Civil-Liste am 30sten d. einstellen werde, und daß von da ab, alle Reclamationen direkt an das Finanz-Ministerium gerichtet werdrn müßten.

Bei der ersten Abstimmung in Grenade hat der Kandidat der republikanischen Partei, Herr Armand Carrel, von 225 Stimmen nur 14 erhalten. Die übrigen Stimmen waren indeß auch so vertheilt, daß keiner der drei übrigen Kandidaten die absolute Majorität erhielt. Es sollte deshalb am folgenden Tage zu einer zweiten Abstimmung geschritten werden. — Herrn Odilon-Barrot ist bei seiner Anwesenheit in Torigny von 300 Wählern des Departements des Kanals ein großes Fest gegeben worden, bei dem Herr Barrot in einer gemäßigten Rede die Hoffnung aussprach, daß jetzt alle Nüancen der Opposition gemeinschaftliche Sache gegen das Ministerium machen würden.

Der Bon Sens sagt: „Es scheint gewiß, daß der April-Prozeß in den ersten Tagen des Novembers wieder aufgenommen werden wird. Herr Pasquier hat seinen Kollegen geschrieben, um sie aufzufordern, sich zu jener Zeit in Paris einzufinden. Der Prozeß wird bis zum Monat December dauern, und alsdann erst wird man sich mit der Fieschischen Angelegenheit beschäftigen, die noch immer nicht weiter vorgerückt ist, als vor acht Tagen, trotz der Verhaftung des Herrn Pepin."

Gestern wurde vor dem hiesigen Assisenhofe der Prozeß des „Réformateur", nachdem der Herausgeber dieses Blattes, Herr Jaffrenou, gegen das am 21. d. wider ihn ergangene Kontumazial-Urtheil Einspruch gethan, kontradiktorisch verhandelt. Der inkriminirte Artikel (vom 14. Sept.) lautete also: „Das Ministerium hat durch die Ernennung von 30 neuen Pairs beweisen wollen, daß es im Jahre 1835 thun könne, was Karl X. im Jahre 1830 versucht hatte; die Pairs-Kammer hat den Ministern auf ihre Geschicklichkeit im Regieren ein Patent bewilligt, indem sie die Gesetze Fieschi sanktionirte." Der Angeklagte wurde von den Geschworenen für schuldig befunden und hierauf von dem Gerichtshofe zu einmonatlicher Haft (dem Minimum der Gefängnißstrafe) und einer Geldbuße von 500 Fr. verurtheilt. (In contumaciam war er zu sechsmonatlicher Haft und einer Geldbuße von 1000 Fr. kondemnirt worden.)

Die Fregatte „Arthemisia" hat Herrn von Rigny von Neapel nach Toulon zurückgebracht; man sagte in Toulon, daß seine außerordentliche Mission nicht ganz den gewünschten Erfolg gehabt habe.

Spanien.

Madrid, 18. Sept. Ein hiesiges Blatt will Nachrichten aus Badajoz vom 12. d. erhalten haben, denen zufolge mehre Bataillone von dort nach dem Tajo aufgebrochen wären, um die Feinde der Königin zu bekämpfen, wer sie auch sein möchten.

Die verschiedenen Regierungsjunten publiziren Manifeste, an die Nationen Englands, Frankreichs und Portugals, um den Wunsch der Provinzen, die Gerechtigkeit ihrer Forderungen und die Hoffnung auszudrücken, daß ihnen von Völkern, die sich zu denselben Grundsätzen bekennen, keine Hindernisse würden in den Weg gelegt werden. Man wird auch an die Gesandten dieser drei Mächte am Spanischen Hofe schreiben, und ihnen die Auseinandersetzung zuschicken, welche die Junta Ihrer Majestät eingereicht hat, damit man sich über die Beschaffenheit der Forderungen nicht täuschen könne. Eine ähnliche Depesche wird an den Ober-Befehlshaber der Nord-Armee abgefertigt werden. Die Regierungs-Junta von Barcelona hat in Erwiederung auf die Einladung der Junten von Aragonien, Valencia und Murcia, und überzeugt, daß eine Central-Junta, nach dem Vorbilde der Andalusischen, das beste Mittel ist, um den Uebeln auszuweichen, womit die Feinde der Freiheit und der unschuldigen Königin Isabella drohen, den Beschluß gefaßt, sogleich zur Wahl von 4 Deputirten zu schreiten, die das Fürstenthum Catalonien repräsentiren und sich in die von den obenbesagten Junten zu bezeichnende Stadt begeben sollen. Die Junta von Catalonien ist der Meinung, daß, wenn Barcelona auch nicht gerade ein Centralpunkt ist, es doch unermeßliche Vortheile für die sichere Communication darbietet, und es würde ihr angemessen scheinen, daß der Graf von Almodovar hier die Central-Junta einsetzte und den Vorsitz in derselben übernähme, um die allgemeinen Maßregeln zu beschließen, welche das Staatswohl erheischt.

Der Vapor vom 17. enthält Folgendes mit groß gedruckten Buchstaben: „Den 16. Sept. Man versichert, Torreno sei gefallen! Bald werden wir die Details seines Sturzes kennen. Es ist schlimm, daß die Barcelonesen ihm nicht ihr Beileid bezeigen können." — In demselben Blatt preist der Vapor auch das Benehmen Granadas und sagt, der Ruf von ganz Spanien müsse sein: die Constitution von 1812 mit den Reformen, welche die Nation darin wünscht; ein einziges Organ dieser Reformen, nämlich die Nation durch ihre frei gewählten Repräsentanten; und ein einziges Mittel zur Erhaltung dieses Organs, nämlich konstituirende Cortes.

Man versichert, daß der General Palarea, Kommandant

von La Mancha, die Constitution von 1812 beschworen habe. Placencia, Caceres und Cuenca verlangen ein den Verfassungen der Mächte der Quadrupel-Allianz entsprechendes Grundgesetz. — Gestern ist eine Kolonne Urbanos unter dem Kommando des Herrn de Luna, Gouverneurs von Montjoni, von hier abgegangen.

Die Revista vom 17. enthält einen sehr ausführlichen Artikel von Alcala Galiano unter der Ueberschrift: „Was muß geschehen? Was haben wir zu hoffen?“ Der Verfasser sagt darin, daß er mit Vergnügen wahrgenommen habe, daß die in mehren Städten proklamirte Constitution von 1812 dem Lande nicht aufgedrungen werden solle. Er verlangt, daß sie nur noch in der Geschichte figurire, daß es unmöglich sei, aller Welt zu genügen und daß man daher den Weg der Konzessionen einschlagen müsse. Zuletzt giebt er noch seinen Unwillen zu erkennen über die Wendung, welche die Ereignisse genommen haben.

Das Journal des Debats behauptet im Widerspruche mit allen bisherigen Angaben, daß der Graf Rayneval „glücklicherweise“ in Spanien bleiben würde. — Der Temps enthält Folgendes: „Lord Palmerston hat es, indem er dem Französischen Kabinette seine Zufriedenheit gezeigt, daß er auf jede Art von Intervention verzichte, für nothwendig gehalten, in einer Note Herrn Villiers wegen der gegen ihn vorgebrachten Beschwerden zu rechtfertigen. England stellt es durchaus in Abrede daß ein Gesandter in Spanien die Bewegung in den Provinzen auch nur im allerentferntesten unterstützt habe; es räumt nur ein, daß Herr Villiers die politische Schüchternheit der Ministerien Martinez de la Rosa und Torreno nicht immer gebilligt, und daß er es für nöthig gehalten habe, sich einem freimüthigeren System zuzugesellen, um dem Bürgerkriege ein Ende zu machen.“

Der Pariser Korrespondent der Times schreibt diesem Blatt am 24. Abends: „Im Hotel des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten langte heute früh ein Courier an, der Depeschen des Französischen Botschafters in Madrid vom 18ten d. überbrachte. Das neue Ministerium war noch immer unvollständig, aber in Abwesenheit des Generals Alava war Herr Mendizabal zum interimistischen Präsidenten des Ministerraths ernannt worden. Ich habe Grund zu glauben, daß die Depeschen des Grafen Rayneval große Gereiztheit und Verstimmtheit athmen. Er fühlt sehr wohl, daß das System der richtigen Mitte, welches er so lange zu unterstützen gesucht, nächstens einer liberaleren Politik wird weichen müssen, daß das Ministerium alle Aussicht hat, sich zu befestigen, und daß die Provinzial-Junten bereit sind, sich der Autorität desselben aufs schnellste und unbedingteste zu unterwerfen. Großes Lob wird in den Depeschen des Botschafters dem Benehmen der Fremden-Legion und ihrer Festigkeit und Mäßigung in dem von ihr der Autorität der Junta von Barcelona entgegengesetzten Widerstande gespendet. Die eine Hälfte der Legion steht in Lerida, die andere in Seu d'Urgel. In einigen kleinen Scharmützeln mit den Karlisten soll sie im Ganzen an 20 Mann verloren haben, und auf diesen Betrag möchte sich auch wohl der vielbeschriebene Verlust der Engländer bei Bilbao zuletzt reduziren.

Valencia, 12. September. Die Junta von Valencia hat eine ähnliche Adresse, wie die von Malaga, an die Königin gerichtet.*) Auch hat sie ähnliche Beschlüsse gefaßt, wie die Junta von Barcelona, nämlich ein Manifest an die Englische, die Französische und die Portugiesische Nation zu erlassen und eine Abschrift der von ihr an die Königin eingesandten Adresse den drei Botschaftern der Quadrupel-Allianz in Madrid und dem Ober-Befehlshaber der Nord-Armee zuzuschicken. Ferner hat sie in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen: 1) Dem geistlichen Kapitel der Metropolitan-Kirche zu befehlen, daß es binnen acht Tagen einen Bericht darüber einreichen solle, was die Zehnten seit dem Jahre 1780 eingetragen haben. 2) Eine Aufforderung an die Junten von Alicante, Alcoy, Castellon, Carthagena, Albacete, Panjelipe, Denia, Gandia, Elche, Villena, Segorbia, Orihuella und Lorca zu erlassen, daß sie jede einen Deputirten abschicken möchten, um an der Junta von Valencia Theil zu nehmen. 3) An Barcelona und Saragossa die Mittheilung von dem Plan der Bildung einer Central-Junta zu machen. 4) Don Juan Genoves und Don Pedro Torner als Abgeordnete der Junta von Saragossa zuzulassen. Sobald die Umstände es erlauben, soll die Zahl der zu repräsentirenden Städte noch vermehrt werden. Endlich hat die hiesige Junta einen Aufruf an die im Retraite-Zustande befindlichen Militärs aller Grade erlassen, daß sie, wenn Alter oder Kränklichkeit es ihnen durchaus nicht verbieten, wieder in den Dienst eintreten möchten.

Saragossa, 15. Sept. Die hiesige Junta hat heute Folgendes publizirt: „Aragonesen! Eure provisorische Junta erklärt sich mit Rücksicht auf die Umstände und der Vollmachten sich bedienend, deren Gebrauch ihr durch die Akte ihrer Einsetzung vorbehalten wurde; so wie in Uebereinstimmung mit der von Catalonien und mit der von Valencia, für eine Ober-Regierungs-Junta des Königreichs Aragonien. Sie wird die Nation bald mit den Beweggründen bekannt machen, die sie zu diesem Beschluß bestimmt haben. Saragossa, 14. September. (Folgen die Unterschriften.)“

Die Sentinelle de Pyrenées meldet aus Bayonne vom 22. September: „Don Carlos geht damit um, in den Baskischen Provinzen und in Navarra einen Aufstand in Masse zu organisiren. Er wurde am 16ten mit seinem ganzen Generalstabe in Tolosa erwartet. In Navarra sind starke Contributionen ausgeschrieben worden. Familien, die Mühe haben, 100 Fr. zusammenzubringen, sollen 1500 herbeischaffen; man verspricht ihnen 6 pCt. Zinsen. Nach einem Befehle der Junta von Navarra vom 10ten sollen die diesjährigen Schenkungs-Gelder, zum Betrage vom 100,000 Fr., in die Kasse der Karlisten gezahlt werden. Die Junta von Saragossa unterwirft alle Reisenden einem strengen Verhöre; sie hat 8000 Urbanos und 100 Reiter bewaffnet und equipirt, die gegen die Rebellen (die Karlisten oder Christinos?) marschiren sollen. In Corunna sind alle Mönche aus dem Dominikaner- und Augustiner-Kloster weggejagt worden.“ — Auch das Memorial des Pyrenées sagt: „Don Carlos hat den Plan, eine Aushebung in Masse vorzunehmen. Er hat demzufolge auf den 22. d. M. alle unverheiratheten Männer und kinderlose Wittwer von 18 bis 36 Jahren nach Elisondo zusammenberufen lassen. Der Oberst Ibarrolla ist beauftragt, in dieser Versammlung zu präsidiren und die Anwerbungen vorzunehmen. Es scheint, daß dieser Aufruf, wenn Alle, an die er gerichtet ist, ihn nachkommen, ein Corps von ungefähr 8000 Mann hervorbringen wird.“

*) Der Inhalt geht auf Einberufung der Cortes nach den Grundlagen von 1812, die Fassung ist voll Uebertreibungen.

Im Moniteur liest man: „Eine Depesche aus Narbonne vom 24sten berichtet, daß sich am 19ten 500 Karlisten unter den Befehlen des Obersten Roset, die in Guimera blokirt waren, dem Obersten Niubo ergeben haben. — Eine Depesche aus Bayonne vom 25sten d. meldet, daß man in San Sebastian die bestimmte Nachricht von einem am 20sten bei Onnate über die Karlisten erfochtenen Siege erhalten habe; die Karlisten sollen 1200 Mann verloren haben. — Eine Depesche aus Bayonne vom 26sten enthält wörtlich Folgendes: „„Das Gefecht vom 20sten bestätigt sich; die Karlisten haben mit bedeutenden Streitkräften vergebens versucht, die Vereinigung zwischen Cordova und Espeletta, die nach einem mörderischen Gefecht bei Orosco stattgefunden hat, zu verhindern. Es treffen täglich Navarresen in den oberen Pyrenäen ein."" — Eine Depesche aus Toulon vom 24sten d. berichtet, daß eine revolutionäre Bewegung in Mahon stattgefunden habe, aber sogleich durch die Gegenwart unserer Schiffe unterdrückt worden sei. In der Nacht vom 18ten zum 19ten hatte sich das Volk mit Fackeln auf dem öffentlichen Platze eingefunden, läutete die Glocken und ließ Freiheits-Geschrei ertönen. Am 20sten wollten die Anarchisten die Stadt plündern, und die Constitution von 1812 proklamiren. Bei der Annäherung zweier Französischen Last-Korvetten, die abgesandt waren, um den Unglücklichen und unseren Landsleuten einen Zufluchtsort anzubieten, sank den Aufrührern der Muth und sie ergriffen die Flucht. — In einem Schreiben aus Perpignan vom 19ten d. wird für bestimmt gemeldet, daß die Navarresische Division von neuem Ober-Aragonien verlassen habe, und nach Catalonien zurück gekehrt sei. Man glaubt, daß sie den Truppen, die gegen sie abgesandt sind, nicht entgehen werde. Es heißt, jene Division befinde sich in einem höchst kläglichen Zustande; sie soll kaum noch aus 2500 Mann bestehen und täglich durch Desertionen geschwächt werden."

Im Moniteur liest man: „Ein Schreiben vom 19ten (wahrscheinlich aus Perpignan) enthält nachstehende Details: Die Karlistischen Generale de la Poble und Ros d'Erolles, die seit einigen Tagen die Salinen von Cherry, dicht bei dem Thale Aran, mit 800 Mann besetzt hielten, sind von der Fremden-Legion geschlagen, de la Poble ist getödtet, und Ros d'Erolles verwundet, und die unter den Befehlen des Letzteren stehende Truppen-Abtheilung ist gänzlich zerstreut worden. Gurrea hat dem Navarresischen Bataillon, das er geschlagen, den Rückzug abgeschnitten. Die Fremdenlegion schließt die Flüchtlinge immer enger ein, und wenn sie nach Frankreich übertreten wollen, so können sie es nur bei Bagneres, Luchon oder Fer versuchen. Gurrea hat einige Bataillone nach dem Thale Aran gesandt, um dasselbe zu beschützen."

Spanische Zustände.

Das allgemeine Gespräch, welches selbst die tiefe Ruhe stört, in die das französische Ministerium versunken zu sein scheint, ist die Spanische Intervention, so wenig auch die Zeitungen davon Meldung thun. Jeder neue Courier bringt eine neue Niederlage des fragilen Thrones Isabellens, und es steht zu erwarten, daß ihnen am Ende selbst die Königin Christine folgt. Was auch geschehen, und was auch die Französischen Doktrinärs thun werden, Spaniens Wiedergeburt dürfte von dieser Seite schwerlich zu erwarten sein. Ein Boden, dem die Sonne fast gleiches Feuer wie dem Afrika's sendet; dessen Bewohner die alte Kraft bewahren und die alte stolze Unabhängigkeit, das ist nicht gemacht für doktrinäre, kunstvolle Zwittergesetze, die zur höchsten Noth dem französischen durch einen 50jährigen Bürgerkrieg ermüdeten Zustand angepaßt werden konnten. Diese stolzen und tapfern Landbewohner hängen an der alten Kirche, an alten Gebräuchen; ihre uralten Communalfreiheiten geben ihnen hinlänglichen Ersatz für neue politische Freiheiten, die sie weder kennen noch überhaupt begreifen. Die Einwohner der größern Städte, wie Cadix, Barzelona, die seit Jahren allen fremden Abentheuerern Asyle geben, schütteln im Gegentheil jede Spur von Gesetzlichkeit ab, die ein schwaches Gouvernement kaum dem Namen nach zu handhaben versucht. So sahen wir die Krone Isabellens überall gefährdet, auf dem Lande, in den Städten, an der Börse, allen Intriguen hingegeben, jedem Ehrgeiz, nirgends Schutz und Ruhe. Von Einem verrathen, vom Andern verlassen, von Allen geschmäht, aus den Händen Zea's in die eines Martinez fallen, von ihnen in die Torreno's, Mendizabal's, Arguelles und Galiano's, bis sie, ein entmastetes Fahrzeug, zu Grunde gebohrt werden wird, vom Ultra-Demokratismus, der sich jetzt ihrer bemächtigen dürfte. Während dieser Zeit sehen wir Karl V., den Verlassenen, ja mittelbar von Frankreich, England und Portugal Angegriffenen, den den Whigs und Doktrinärs als Beute Ueberlassenen die alte Fahne des festgewurzelten Königthums ergreifen. Schutzlos, einzig ohne Hülfe von Außen, verbannt, flüchtig, begrüßte er das Land seiner Väter. Da findet er Gefährten, Soldaten, Freunde, Generale, er sieht vor sich die entmuthigsten Schaaren Christinos fliehen, wie er jetzt von ferne als müßiger Zeuge die letzten Zuckungen ihres sterbenden Königthums sieht. — In allen diesen historisch-denkwürdigen Momenten zeigte Carl V. auf augenscheinliche Art die ganze Kraft eines Systems. Denn, als ihm Alles fehlte, Waffen, Munition, Geld, Lebensmittel, Offiziere, Soldaten, beherrschte ihn das Gefühl, er sei der legitime König, da warf er, und nicht umsonst, seinen Degen in die Waage, in welcher Spaniens Bestimmung und die des Thrones gewogen ward. Das Loos ist nunmehr geworfen, Spanien hat nur die eine Wahl: die Revolution, mit ihr die Zerstörung der Kirche und der Schlösser, Mord überall, an Geistlichen, Mönchen, dem Adel und den Reichen, oder Carl V., der jene Gräuel endet, die Wunden heilt, und für die Zukunft wirbt, indem er mit frommer Sorgfalt das Gute der Vergangenheit sich zu Nutze macht. Christinens Königthum ist Nichts mehr als ein Schatten, der täglich mehr und mehr verschwindet, bald aber nicht mehr zu erblicken sein dürfte. — Das Französische Ministerium hat unbezweifelt die Spanische Frage in diesem Sinne betrachtet, deshalb widersteht es mit Festigkeit dem unheiligen Eifer einiger Unvorsichtigen, die durch den Dunst Napoleonischer Bülletins verführt, nichts als Krieg gegen Spanien träumen. Die französische Regierung will nicht für eine der Parteien, die sich in Spanien bekämpfen, einen politischen Krieg wegen, dessen Ende nicht abzusehen, dessen Beispiel in nicht ferner Vergangenheit warnend droht! — Mag die Revolution oder die Legitimität siegen, die gerechte Mitte und die Doktrinärs haben dabei nichts zu gewinnen! Wie können diese zum Vortheil einer Partei interveniren, die nichts anderes im Sinne haben können, als sich ihren Entwürfen schroff entgegenzustellen. Deshalb ist man in Frankreich zu einer friedlichen Stimmung zurückgekommen, das Journal des Debats, welches die Schlacht-Trompete schon an den Mund gesetzt hatte, hat sie weise zurückge-

zogen spricht artig von den spanischen Herren Jakobinern und Legitimisten, „die vielleicht beide im Grunde nicht so übel sind, als man sich zuerst eingebildet hatte.“ — Die Französischen Staatsmänner beschäftigen sich in diesem Moment mit ganz andern Dingen. Sie haben die originelle Idee, da anzufangen, wo das Consulat stehen blieb, sie wiederbauen eine moralische, religiöse und politische Gesellschaft, Alles das, was damals Napoleon aufrichtete. Das sind die angenehmen Träume von Thiers und Guizot, diese aber sind die Atlasse, die gemeinschaftlich das Bürgerkönigthum auf ihren Schultern tragen. Jetzt scheint ihnen der günstigste Moment für die Monarchie zu winken, nicht für jene, von 1830, die Nichts als revolutionairen Nutzen hatte, aber für die wahre Monarchie, von Erlesenen umgeben, und von wahren ächten Royalisten. Man werfe die Augen auf jene 30 neu ernannten Pairs, nichts erinnert an die Revolution von 1830, wir sehen alte royalistische Deputirte wie Vallemare, Cordou, Cambon de Moullaye, oder royalistische Magistratspersonen wie Ricard und Fréteau de Percy, royalistische Präfecte wie Siméon, Lézay — Maruisis, royalistische Generale wie Vallès, Donremont, Campredon, sehr reiche Partikuliers wie Serrant, Riboissière, die in Nichts interessirt, ich möchte sagen, compromittirt sind bei jener Revolution. Wir sehen ferner einige Erben der hohen Kaiserlichen Aristokratie, wie die Herzöge Cadore und Cambacèred, seit langer Zeit den Ideen der Restauration angehörend. Wenn aber endlich einige Personen ernannt sind, die dem gegenwärtigen Systeme angehören, wie Rambuteau, Rochambeau und St. Aignan, so gehören sie, das ist nicht zu übersehen, so alten Geschlechtern an, daß die stolzesten Pairs nichts gegen sie einzuwenden haben möchten. Das Alles zeigt klar den Weg, den die Französische Regierung zu nehmen denkt, das ist kein Vorspiel für eine Intervention gegen die Spanische Legitimität. Dies Bürgerkönigsthum ist nicht von gestern aber vom 7ten August 1830, vielmehr stammt es von Heinrich IV. und Ludwig dem Heiligen. Von ihnen aber stammten gemeinschaftlich Louis Philipp wie Carl V. und der erste dürfte im Herzen sich geneigter fühlen, für seinen Cousin zu wirken, als gegen ihn. *)

Portugal.

Alle Briefe aus Lissabon enthalten die günstigsten Berichte über den Fortgang des Verkaufs der National-Güter; man glaubte, daß im Monat September für den Taxationswerth von 200,000 Pfund verkauft werden würden, und wenn es so fortginge, wie bisher, so würde die doppelte Summe dafür gezahlt werden. Unter den zunächst zum Verkauf kommenden Gütern befinden sich auch die durch ihre Fruchtbarkeit bekannten Ländereien und Ebenen von Riba-Tejo.

*) Wir könnten für diese Ansicht noch manche andre Gründe anführen. Wir beschränken uns heute darauf, aufmerksam zu machen, wie der ganze Geist der Regierung Louis Philipp's darauf hindeutet, daß ihm eine Regierung der Bewegung im Rücken nur lästig seyn kann. Man denke nur an das neuste Ereigniß, an das Preßgesetz! — So ist ja bewiesen, daß der König im Kampfe gegen das ganze Kabinet, besonders gegen Thiers, die erste projectirte Intervention für Isabella verhinderte, und seinem Einflusse ist es auch besonders zuzuschreiben, daß die Werbungen in Brüssel, welche bereits im besten Gange waren, unterblieben. Nur nach dem größten Widerstreben bewilligte er die Fremdenlegion für diesen Zweck, welcher von dem Whigministerium in England natürlich mit größerem Eifer verfolgt wurde. Louis Philipp sucht im Geiste einer dritten Restauration zu regieren. Sein Herz muß für Don Carlos schlagen, es ist nur die Frage, ob seine Verhältnisse es möglich machen, diesen Gefühlen zu folgen! —

Niederlande.

Haag, 28. Sept. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen besuchte gestern die Stadt Deventer und kehrte, nachdem Höchstdieselbe einige Stunden daselbst zugebracht hatte, nach dem Loo zurück.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Septb. Allerh. Befehl zufolge ist Sr. Maj. in Ihrem geh. Staatsrath eine Gesammt-Uebersicht der Lage der Dänischen Finanzen im Jahre 1835 vorgelegt worden. Die Staatsschuld betrug bis zum 1. Jan. 1835: inländische 69,038,000 Rbthlr. Silber, 2,443,000 Rbthlr. Zettel; ausländische 58,324,000 Rbthlr. Silber: in allem 127,362,000 Rbthlr. Silber und 2,443,000 Rbthlr. Zettel.

Amerika.

Nach Berichten aus Mexico, hatte die Eröffnung des Kongresses am 19. Juli stattgefunden, und es war Herr Manuel Sanchez von Tayle zum Präsidenten des Repräsentanten-Hauses, Herr Jose Maria Cueves aber zum Präsidenten des Senats ernannt worden. General Barragan, Minister des Innern, sagt in seinem Berichte an den Kongreß, die zu Gunsten der jetzigen Regierung erfolgte Revolution habe anfangs Widerstand von Seiten der vollziehenden Gewalt in der Person des Generals Santana selbst gefunden, der sich aber bald außer Stande gesehen, sich dem reißenden Strome der öffentlichen Meinung entgegenzusetzen.

Miszellen.

Breslau, 5. October. Am 13. September wurde bei Verfolgung eines Fuchses bei Langenhelwigsdorf (Bolkenhainer Kreises) durch den Knecht des Scholzen Tschenscher ein männlicher Leichnam eine Elle tief vergraben, aufgefunden. An den Kleidungsstücken wurde der Ermordete für den im Monat Mai d. J. verschwundenen Knecht Gottlieb Gärtner des Scholzen Tschenscher in Langenhelwigsdorf erkannt, und der des Mordes verdächtige Knecht Gründel aus Alt Röhrdorf arretirt, welcher in den Verhören vom 25. und 28. September jedoch nichts eingestanden. Am 29. September fand derselbe Gelegenheit zur Flucht, wurde aber wieder ergriffen, und als er nun die von ihm verübte Mordthat eingestand, zum Gerichts-Amt nach Striegau abgeführt.

Zwischen Dr. Wolfgang Menzel in Stuttgart und Dr. Karl Gutzkow hat sich eine heftige literarische Fehde entsponnen. Von letzterm ist nämlich dieser Tage in Mannheim ein Roman erschienen: „Wally, die Zweiflerin,“ ein Buch, welches die Hintansetzung aller Religion, Sittlichkeit und Lebensordnung lehrt. Menzel richtete in den letztern Nummern seines Literaturblattes gegen Gutzkow eine vorzüglich kräftige Abfertigung. Gutzkow's Erwiderung kann man in einer der neuesten Nummern der Augsburger Allgemeinen Zeitung lesen. Allein dieses bleibt nicht allein die Folge von Menzels Angriff; Gutzkow, versichert man, hat Menzel auch zu Duell gefordert! Menzel soll erwiedert haben, er habe keine Lust dazu, sich hinter Hecken und in Wäldern herumzubalgen; nur ein offener Wortkampf sei seiner würdig! Gutzkow ist nun gesonnen, in einer eigenen Brochure sich gegen Menzels Angriff ausführlich

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 233 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 6. Oktober 1835.

(Fortsetzung.)

zu vertheidigen. Diese literarische Fehde erregt ungemein viel Aufsehen. Man ist begierig, was dieser Kampf noch bringen wird!

Es hat sich in Paris eine Kommission gebildet, um die Leichen-Feier Bellini's auf eine würdige Weise anzuordnen. Mitglieder dieser Kommission sind die Herren Rossini, Cherubini, Paer, Carafa, Halevy, Habeneck, Nourrit, Robert, Severini, Panseron, Rubini und Troupenas. Bellini hat im Ganzen 9 Opern komponirt. Er arbeitete zuletzt an einer Oper, die im großen Opernhause zur Aufführung kommen sollte, und hinterläßt mehre noch unvollendete Werke. (Bellini ist an einem Ruhranfalle gestorben.).

Inserate.

Briefen. Aus dem Italienischen ins Deutsche übersetzt von einem kathol. Geistlichen (Dr. Schrödl). Mit 1 Titelkupfer (Portrait der heil. Angela in Stahl gestochen). gr. 12. 1835. 1½ Thlr.

Als fernere Folge erscheinen 1—2 Bände von J. P. Silbert (in Wien) bearbeitet, der dieser Fortsetzung seine gütige Mitwirkung zusicherte.

Silbert, J. P., geistlicher Seelentempel, erleuchtet durch Andacht und Liebe. Ein vollständiges Gebet- u. Erbauungsbuch für alle Stände. Mit 1 schönen Stahlstiche als Titelkupfer. 18. (588 Seiten.) 1835. Weiß Druckpap. 20 sgr. Maschinenpap. 25 sgr. Patentvelinpap. 1 Thlr. 5 sgr.

— — kleiner geistlicher Seelentempel, erleuchtet durch Andacht und Liebe. Ein katholisches Gebet- und Erbauungsbüchlein. Mit 1 schönen Stahlstiche als Titelkupfer. 24. (252 Seiten.) 1835. Weiß Druckpap. 8¾ sgr. Maschinenpap. 4¼ sgr. Patentvelinpap. ½ Thlr.

Vierte Auflage
von
Hoffmanns Erde.

In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart erscheint, und ist in allen soliden Buchhandlungen vorräthig, in Breslau zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp.:

Die
Erde und ihre Bewohner,
ein
Hand- und Lesebuch
für alle Stände,
bearbeitet von
Karl Friedrich Vollrath Hoffmann,
auswärtigem Ehren-Mitgliede der Royal Geographical Society of London, Mitgliede der Pariser Société de Geographie, so wie mehrer anderer Gesellschaften des In- und Auslandes.

Vierte, berichtigte und vermehrte Auflage, mit 7 Stahlstichen, 2 Lithographien, 7 gestochenen Erläuterungs-Tafeln, 25 Holzschnitten und einem

Atlasse für Schulen und zum Selbunterrichte.
1835.

Lexicon-Oktav. Prachtvolle Ausstattung.

Erste Lieferung, geziert mit dem Bildnisse des Verfassers in Stahlstich, einem sinnreich componirten Titelblatte, Bahn des Halleyschen Cometen, und mit einer prächtigen Lithographie in groß Quart: Das Leben in Italien, eine Erntescene.

Preis 36 kr. rhein., oder 9 Gr. sächs., oder 11¼ Sgr. preuß.

Diese vierte Auflage erscheint noch im Laufe dieses Jahres vollständig in 6 Lieferungen, deren jede im Subscriptionspreise 36 kr. rhein., oder 9 Gr. sächs., oder 11¼ Sgr. preuß. kostet. Den inneren Werth dieses Werkes anzupreisen, entheben uns die allenthalben über dasselbe erschienenen Beurtheilungen und die noch günstigere Aufnahme von Seite des Publikums, welche den Druck von 27,000 Exemplaren innerhalb 3 Jahren (in vier Auflagen) nothwendig machte.

Für Freunde heiterer Laune.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.; in Brieg bei Karl Schwarz; in Glatz bei Hirschberg; in Oppeln bei Ackermann sind zu haben:

Parodien bekannter Gedichte.
Von Eginhardt. 5 Hefte. Preis 1 Rthl. 8 Gr.

Diese Parodien haben bereits die gerechteste Anerkennung gefunden und dürfen allen Freunden heiterer Laune als eine höchst angenehme, geistreiche Unterhaltung empfohlen werden.

Polterabend-Scherze
mit und ohne Verlarvung. Eine Sammlung von Gedichten, Anreden, Dialogen und andern Polterabend-Scenen, sowie einige Strohkranzreden. Herausgegeben von P. F. Lembert. 2 Hefte. 12. geh. Preis 20 gGr.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu bekommen:

Das entdeckte Geheimniß
zur Erlangung
eines vorzüglich
guten Gedächtnisses,
so daß man alles, was man hört und lies't, so genau behalten kann, daß man es fast wörtlich wiedererzählen kann.

Als Anhang:
Der spaßhafte
Grillenverscheucher.
8. 1835. Broch. 12 Sgr.

Unstreitig ist ein schwaches Gedächtniß ein wahrhaft großes Uebel. — Endlich ist das wichtige Geheimniß entdeckt, ein schwaches Gedächtniß zu stärken und ein gutes zu erhalten bis zum höchsten Lebensalter. Der sicherste Erfolg wird die geringe Mühe der Anwendung so belohnen, als man es wünscht.

Musikalien-Leih-Institut
der Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung
F. E. C. Leuckart
(in Breslau am Ringe Nr. 52.)

Beim Beginn eines neuen Winter-Semesters erlauben wir uns ein geehrtes Publikum auf unser

Musikalien-Leih-Institut

aufmerksam zu machen, welches das Gediegenste der ältern Musikalien-Literatur enthält, und mit den neuesten Erscheinungen posttäglich vermehrt wird, und empfehlen dasselbe sowohl allen hiesigen als auswärtigen Freunden der musikalischen Lektüre zu fortdauernd geneigter Beachtung, welche wir noch vorzugsweise durch die auf das Billigste gestellten Bedingungen, die wir sammt Anzeigen, Prospekten und Verzeichnissen der

neuesten Musikalien auf Verlangen verabreichen, diesem so äußerst gemeinnützigen Institute zu erhalten streben.

Zugleich empfehlen wir unsere auf das Vollständigste assortirte

Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung,

durch welche die neuesten Erscheinungen der Literatur auf das Schnellste und zu den billigsten Bedingungen zu erhalten sind.

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung
am Ringe Nr. 52.

F. E. C. Leuckart's Lesebibliothek,
am Ringe Nr. 52.,

wird fortwährend mit den neuesten literaischen Erscheinungen vermehrt. Hiesige und Auswärtige können jederzeit der Leihbibliothek, dem Journal- und Taschenbuch-Lesezirkel, der Jugendbibliothek, dem Lesezirkel der neuesten Bücher und Mode-Journale, so wie dem Musikalien-Leih-Institut beitreten; auch sind hundert und mehr Bände zum Wiederverleihen unter billigen Bedingungen zu erhalten.

So eben ist bei L. Schumann in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen (Breslau bei Aug. Schulz und Comp., Albrechtsstraße in den 3 Karpfen) zu erhalten:

Dr. Julius Lobethal,

Die Homöopathie

in ihrem Ursprunge, ihrer Entwickelung und ihrem Werthe betrachtet

zur Belehrung gebildeter Laien.

72 Seiten Mittel-Oktav, auf feinstem Velinpapier, elegant geheftet 12½ Sgr.

Der Verfasser, der sich seit mehreren Jahren in einem großen Wirkungskreise mit der Ausübung der homöopathischen Heilmethode ausschließlich beschäftigt, bemüht sich in dieser Schrift, dem Laien, dessen Interesse für die neue Heilmethode durch so vielerlei glückliche Resultate erregt wird, die Vernunftgemäßheit des homöopathischen Heilprinzips sowohl, als der so oft dem Spott zur Zielscheibe dienenden unendlichen Arzneiverdünnungen zu beweisen und durch eine mit kritischer Genauigkeit bearbeitete Uebersicht der europäischen Verbreitung der Homöopathie den historischen Beweis zu geben, wie sehr die Homöopathie durch ihren inneren Werth sich trotz der lebhaftesten Reactionen ihrer Feinde ein wohlverdientes Bürgerrecht zu verschaffen gewußt hat.

Empfehlung.

Meine deutsche und französische Lese-Bibliothek, welche jetzt schon über 8000, seit dem Jahre 1826 neu angeschaffte, Bände enthält, empfehle ich dem geehrten in- und auswärtigen Publikum zur gefälligen Benutzung.

Das Verzeichniß, wozu in einigen Tagen der 6te Anhang erscheint, kostet 7½ Sgr.

Zugleich erlaube ich mir auf meine Journal- und Lese-Cirkel neuer Bücher, wovon die Bedingungen bei mir einzusehen sind, aufmerksam zu machen.

Auch können noch Leser an dem Taschenbuch-Lese-Cirkel Theil nehmen. E. Neubourg, Buchhändler,
am Naschmarkte Nr. 43.

Bei C. Weinhold,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
in Breslau, (Albrechtsstr. Nr. 53)
ist so eben erschienen und für 5 Sgr. zu haben:

Parade - Märsche

der
Königl. 2ten Schützen- und 6ten Pionir-Abtheilung
aufgeführt
bei der grossen Parade bei Beilau
vor
Sr. Majestät dem Könige,
componirt und für das Piano-Forte arrangirt
von
Friedrich Demuth,
Staabswaldhornist der K. 2. Schützen-Abtheilung.

Bei K. F. Köhler in Leipzig erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen, namentlich in Breslau bei C. Weinhold (Albrechts-Straße Nr. 53) zu haben:

Die

homöopathischen Arzneien
in
Hauptsymptomen-Gruppen

oder
die charakteristischen Eigenthümlichkeiten
der homöopathischen Heilmittel
übersichtlich dargestellt

für angehende homöopathische Aerzte und Laien, oder für Jeden, dem daran liegt, bei Auffassung des treuen Bildes eines jeden Heilmittels einen erleichternden Leitfaden zu besitzen; nebst Angabe der gewöhnlichen Gabengröße, Wirkungsdauer und Antidote der Arzneien, vorzüglich für Solche, die in Ermangelung eines Arztes im ersten Augenblicke ein Buch consuliren müssen,

von
Dr. Wrelen.
Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
19½ Bog. br. 1 Rthlr. 12 Gr.

Beim Antiquar Pulvermacher sen. Schubrücke Nr. 62 ist zu haben: Schellers großes lat. Lexikon, 7 Bd. neueste Aufl. L. 16 Thlr. f. 8½ Thlr. Lexicon catholicon linguae lat. 3 Vol. 1796., L. 8 Thlr. f. 3⅓ Thlr. Passows griech. Wörterb., 2 Bd. 1828 f. 5 Thlr. Wüstemann, deutsch-lat. Wörterb., 2 Bd. 1826. L. 3 Thlr. f. 2 Thlr. Schröder, deutsch-hebräisches Wörterb., 1823. L. 3 Thlr. f. 2 Thlr. Bandtkes vollst. polnisch-deutsches Wörterbuch, 2 Bd. f. 3 Thlr. Gerichtsordnung nebst Anhang u. Regist. 1815 Criminalord. nebst Regist., 1831. f. 1⅓ Tlr. Ladenberg, Preuß. gerichtl. Verfahren, 1833. f. 2 Tlr. Klüber, Quellen-Samml. zum deutschen Bundesrecht nebst Fortsetzung, 1833 f. 1⅓ Thlr. Göthes neue Schriften, 6 Bd. 1796 f. 2⅔ Thlr. Hippel, über die Ehe, 1792 f. 25 Sgr. Bürgers Gedichte, 2 Bd. 1796 f. 25 Sgr. Gedichte nach dem Leben, herausg. v. Scheffner, 1792 f. 1 Thlr.

**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Bespeisung der hiesigen Reverber-Laternen erforderlichen raffinirten Rips-Oeles und einer kleinen Quantität Hanf-Oeles, soll an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Hierzu haben wir einen Termin auf:

den 16. October c. Vormittags 11 Uhr

anberaumt, in welchem Lieferungslustige vor dem Herrn Commissions-Rath Melcher, als unserem Commissario, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale sich einzufinden, und ihre Gebote abzugeben haben.

Die dieser Lieferung zum Grunde liegenden Bedingungen können vom 12ten d. M. ab bei dem Rathhaus-Inspector Klug eingesehen werden.

Breslau, den 3. Oktober 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 2068 rthlr. 12 sgr. 10 pf. ermittelte, und mit einer Schuldensumme von 5081 rthl. 15 sgr. 6 pf. belastete Vermögen des für einen Verschwender erklärten Johann Julius Weyrich heut eröffneten Konkurs-prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger, auf

den 19. Januar 1836 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rath von Studnitz angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Kommissarien, Justiz-Commissionsrath Pfendsack, Justiz-Commissarius Müller I. und Justiz-Commissarius von Uckermann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Breslau, den 15. September 1835.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Blankensee.

Oeffentliches Aufgebot.

Alle diejenigen, welche an die nachstehend benannten verloren gegangenen beiden Hypothekeninstrumente:

a. das Schuld- und Hypotheken-Instrument des Bürger und Schuhmachermeisters George Ackermann vom 6. April 1797 über 500 Rtlr., eingetragen für den Kantor Joseph Jockwer aus Ohlau auf dem Hause Nro. 132, neue Nummer 141 der Stadt Ohlau, und die damit verbundene gerichtliche Verhandlung vom 23. Februar 1816;

b. das Schuld- und Hypotheken-Instrument des Schornsteinfeger und Bürger Johann Gottlieb Töpfer vom 27. April 1805 über 300 Rthlr., eingetragen auf demselben Hause und für denselben Gläubiger ꝛc. Joseph Jockwer,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, spätestens in dem auf den

7. Dezember c. Vormittag um 11 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Cimander anstehenden Termine auf dem Geschäftslokal des unterzeichneten Gerichts diese ihre Ansprüche anzuzeigen und zu bescheinigen.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen ausgeschlossen und ihm ein ewiges Stillschweigen damit aufgelegt, das verloren gegangene Instrument für erloschen erklärt und ein neues Instrument ausgefertigt werden. Ohlau, den 7. August 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Brennholz-Versteigerung.

Es sollen am 15ten October c. Vormittags von 9 Uhr ab, in der Königlichen Försterei zu Baruthe, Brieger Kreises, circa 20 Klaftern Eichen Ast (ungespalten), 100 dergleichen (gespalten), 5 Klftr. Eschen Ast (gespalten), 370 Klftr. Birken Ast (ungespalten), 10 Klfr. Erlen Ast (gespalten), 10 Klftr. Linden Ast, (ungespalten), 140 dergl. (gespalten), 2500 Klftr. Kiefern Ast (ungespalten), 520 dergleichen (gespalten), 1000 Klfr. Fichten Ast (ungespalten), 200 dergl. (gespalten), beisammen etwa 4875 Klaftern diverse Asthölzer, an den Meistbietenden in Loosen zu ¼, ½, 1, 5 bis 30 und 50 Klaftern verkauft werden. Die Licitations-Bedingungen werden vor Beginn der Licitation veröffentlichet, und vorläufig nur bemerket, daß die Bestbietenden ein Drittheil ihres Gebots an den im Termine anwesenden Herrn Forst-Rendanten Grützner baar als Caution zu entrichten haben. Kaufslustige werden ersucht, sich am bestimmten Tage und Stunde in Baruthe einzufinden.

Scheidelwitz, den 18. September 1835.

Der Königliche Forst-Rath. v. Rochow.

Ausschließung der Gütergemeinschaft.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Kaufmann Hr. Meyer Sachs, mit seiner Ehefrau Caroline geb. Plonsker durch Ehepakten die hier bestehende Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben.

Grünberg den 21. September 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Von dem Oberamt der Breslauer Bisthumsherrschaft Johanisberg, Troppauer Kreises, werden die nachbenannten Individuen, deren Aufenthalt schon über 30 Jahr unbekannt ist, aufgefordert, sich binnen einem Jahre so gewiß hieramts zu melden, oder dieses Oberamt durch ihren — ihnen zum Curator bestellten Justitiar, Anton Wolf zu Jauernig, in die Kenntniß ihres Aufenthaltsortes zu setzen, als sie ansonst für todt erkläret, und die bei hiesigem Zinsamt in Verwaltung für sie befindlichen nachstehenden Vermögensbeträge ihren gesetzlichen Erben oder in Abgang dieser dem Staatsschatz zum Eigenthum eingeantwortet wer-

den würden, daher für den Fall der Todeserklärung auch die letztgedachten Erben unter einem aufgefordert werden, ihre Erbrechte gleichfalls in der Frist eines Jahres hier nachzuweisen:

	Geldbetrag in Wiener Währung. Fl.	Krz.
1) Anton Scholz aus Jauernig	90	42 1/4
2) Johann Mensch do.	16	33 3/4
3) Ignaz Weidlich do.	27	9
4) Joseph Presche do.	46	31
5) Joseph Pache do.	6	21 3/4
6) Michael Presse do.	36	52 2/4
7) Laurenz Körner aus Weisbach,	13	16 1/4
8) Laurenz Schwarzer do.	374	16 1/4
9) Joseph Volkmer do.	555	15 2/4
10) Franz Böse do.	7	53 2/4
11) Franz Hoffmann do.	8	49 3/4
12) Johann Rößner do.	29	36 3/4
13) Anton Hänke do.	6	— 1/4
14) Joh. Georg Fischer do.	30	52 2/4
15) Anton Schneider aus Obergostiz,	4	38 2/4
16) Franz Schneider do.	4	40 1/4
17) Joseph Mattner do.	12	16 1/4
18) Amand Menzel do.	11	14 2/4
19) Veronika Fellmann do.	18	28 2/4
20) Ignanz Menzel do.	11	14 2/4
21) Heinrich Korzer aus Waldeck,	12	27 3/4
22) Georg Fischer do.	12	18 3/4
23) Joseph Schenk do.	49	41 3/4
24) Georg Weniger do.	18	19 3/4
25) Amand Scharmand aus Rothengrund,	25	3
26) Anton Baumgarten aus Stillstand,	20	13 2/4
27) Theresia Kusche aus Sörgsdorf,	13	1
28) Ignaz Lachnitt aus Niederforst, Priebner Leute,	177	22 2/4
29) Joh. Christoph Gaber a. Buchsdorf,	13	41 3/4
30) Franz Hesse do.	22	52 2/4
31) Joseph Hesse do.	24	39
32) Albert Schneider do.	6	4 3/4
33) Joseph Hauke aus Barzdorf,	8	59
34) Franz Koppe do.	19	11 2/4
35) Mathias Hoppe do.	18	3
36) Franz Bartsch do.	5	17 2/4
37) Ignaz Brückner do.	531	37 2/4
38) Johann Hanke do.	8	30
39) Anton Grötzner do.	172	4
40) Joseph Göbel do.	50	31 3/4
41) Johann Kaps do.	14	20 1/4
42) Johann Herbst do.	23	17 3/4
43) Joseph Koppe do.	35	35 2/4
44) Georg Rotter do.	32	1 3/4
45) Anton Koppe do.	115	46
46) Gottfried Göbel do.	11	7 3/4
47) Michael Rother do.	145	56 2/4
48) Joseph Hanke do.	89	38
49) Anton Schmidt do.	34	13 2/4
50) Franz Franke do.	7	41 3/4
51) Ignaz Franke do.	7	42
52) Franz Meißner do.	11	21 1/4

	Geldbetrag in Wiener Währung. Fl.	Krz.
53) Franz Grimme do.	66	31 3/4
54) Ignaz Grimme do.	65	32 3/4
55) Johann Michael Patzelt aus Barzdorf	222	55 1/4
56) Joseph Bauch aus Neuwilmsdorf	18	57 2/4
57) Anton Menzel aus Rothengrund	148	36 1/4
58) Johann Bittner aus Oberhermsdorf	73	25
59) Franz Bittner do.	71	30 1/4
60) Franz Ertel do.	418	59
61) Ignaz Rother aus Haugsdorf	39	51 1/4
62) Anton Hentschel do.	6	37 2/4
63) Franz Hentschel do.	6	37
64) Georg Hentschel do.	6	37
65) Johanna Kirchmann aus Großkrosse	2	30 1/4
66) Joseph Heinrich do.	6	19 3/4
67) Christoph Heinrich do.	6	19 4/4
68) Joseph Weidner do.	20	38 1/4
69) Kaspar Klose do.	36	52
70) Joseph Sonnert do.	6	17 3/4
71) Mathias Patzelt do.	7	40 2/4
72) Anton Bund do.	5	46
73) Andreas Wagner do.	84	50 2/4
74) Christoph Brückner do.	12	9 3/4
75) Mathias Franke do.	146	49 3/4
76) Joseph Grun do.	2	6
77) Ignaz Heinold do.	12	10
78) Laurenz Hermstein aus Kleinkrosse	1	29 3/4
79) Joseph Scholasky do.	13	21 2/4
80) Georg Hermstein do.	14	14 2/4
81) Joseph Wunder do.	37	21
82) Bartholomäus Wunder do.	29	40 2/4
83) Joseph Hermstein do.	7	39 2/4
84) Michael Schmidt do.	27	3
85) Andreas Weidlich do.	59	31 2/4
86) Franz Scholasky do.	13	21 3/4
87) Kaspar Meißner aus Voigtkrosse	10	12 1/4
88) Thadäus Artelt aus Weidenau	26	10 3/4
89) Michael Kluß aus Altrothwasser	3	4 3/4
90) Franz Jilke do.	8	56
91) Joseph Leeder do.	12	8
92) Franz Buchmann do.	122	20 2/4
93) Karl Jilke do.	8	56 1/4
94) Thadäus Leeder do.	12	7
95) Wolfgang Brückner do.	129	52
96) Joseph Dreher do.	40	32 1/4
97) Anton Langer do.	53	11 1/4
98) Johann Teichmann do.	205	19
99) Johann Buchmann do.	126	24
100) Franz Teichmann do.	205	19
101) Anton Hönisch aus Neurothwasser	52	20
102) Johann Schneider do.	38	53 3/4
103) Joseph Schuch do.	19	3 1/4
104) Joseph Kunze do.	20	48 3/4
105) Franz Buchmann do.	122	24 3/4
106) Joseph Hönisch do.	55	51 3/4
107) Ludwig Hanke do.	3	55 2/4

Johannesberg, den 5. September 1835.

Köllner.

Auction.

Am 14. d. M. Vorm. um 10 Uhr, werden im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstr. die zum Nachlasse des Hrn. Oberlandes-Gerichts-Rath Költsch gehörigen Pretiosen, Medaillen und Münzen, so wie das Gold- und Silberzeug öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 2. Octob. 1835.

Mannig, Auktions-Commiss.

Auktion.

Am 7ten d. M., Vormittags um 10 Uhr, soll auf dem Kärgerschen Packhofe vor dem Nikolaithore ein fast neuer Frachtwagen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 2. October 1835.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Verzeichniß

der Obstsorten, Weinsenker und wilden Gehölze, welche bei dem Gärtner Bernhardt zu Groß-Bresa, Neumarktschen Kreises, bei Deutsch-Lissa, diesen Herbst 1835 zu bekommen sind

An Obstsorten:

1) Verschiedene Sorten Aepfel und Birnen.
2) dito dito Kirschen.
3) Wilde Kernbäumchen zu der Baumschule.
4) Veredelte Pflaumen.
5) Verschiedene Sorten Pfirsichen und Aprikosen.
6) dito dito Zwergobst.
7) Mispeln und Quitten.
8) Feigenbäume.
9) Johannisbeersorten und Stachelbeeren.
10) Verschiedene Sorten Weinsenker.
11) Erdbeersorten.
12) Spargelpflanzen.
13) Himbeeren, weiß und roth.
14) 160 Sorten wilde Gehölze.
15) 100 Sorten perennirende blühende Sträucher.
16) Verschiedene Sorten Akazien.
17) Weißdorn zu Hecken.
18) Rosenbäume.
19) Verschiedene Sorten Zwergrosen.
20) dito dito Pappeln.
21) Mehlbeerbäume.

Alles zu billigen Preisen. Auch bitte ich, alle Bestellungen und Briefe vor dem Nikolai-Thore im Kronprinz beim Gastwirth Herrn Lucas abzugeben, wo ich alle Sonnabende von 11—1 Uhr selbst zu sprechen bin.

Neue ächte holländ. Voll-Heeringe,

vorzüglich schön, das Stück à 2½ Sgr., das Fäßchen von 12 St. incl. Fäßchen 27½ Sgr., im Ganzen billiger, empfiehlt:

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke im weißen Hause Nr. 51.

Anzeige.

Frischer Tannen-Hirsch ist zu haben am Hintermarkt, das Pfd. zu 4 sgr. und zu 2 sgr., beim Wildprethändler Thegel.

Ueber Rückkauf von Neusilber-Waaren aus der Fabrik von Henniger und Comp. in Berlin ꝛc. ꝛc.

Mit dem Stempel HENNIGER versehene Neusilber-Waaren, werden fortwährend zu Dreiviertel der neusten Verkaufspreise (und zu Zwei Drittheil solche Artikel, an welchen Eisen und dergleichen befindlich, wie z. B. die Mundstücke der Candaren und Trensen, die Räder, Dornen und Schrauben der Sporen, die Dornen von Schnallen ꝛc. und die Vergoldung in Vorlegelöffeln ꝛc.) sobald sie nach brauchbar sind, zurückgekauft, und verbrauchte, zum Einschmelzen geeignete zu Ein Drittheil der neusten Verkaufspreise.

Unsere werthen Geschäftsfreunde Schlesiens sind eingegangen, den Rückkauf wie vorstehend, für unsere Rechnung zu bewirken, und zwar:

in Breslau Herr C. Zimpel,
in Glogau " Chr. Krause,
in Liegnitz " Prager und Sohn,
in Neisse " A. Völkel,
in Ratibor " B. Stern,
in Beuthen a.O. " F. Schulz,
in Gnadenberg " E. G. Massallen,

in Schweidnitz stehen wir nicht mehr mit Herrn C. F. Fellgiebel in Geschäfts-Verbindung, demnach Rückkäufe mit HENNIGER gestempelte Neusilber-Waaren für jetzt in Schweidnitz nicht, wohl aber bei jedem der vorbemerkten Herren bestens bewirkt werden können.

Berlin, im Oktober 1835.

Henniger und Comp.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfiehlt die unterzeichnete Niederlage ihr wohl assortirtes Lager von: Kirchengeräthen, Löffeln und Tisch-Geräthen aller Art, Sporen, Steigbügeln, Stangen, Reitzeug-Beschlägen, Leuchtern aller Art, Lichtscheeren und Untersätzen, Wachsbüchsen, Tabacksdosen, Nadelbüchsen, Strickhaken und Schlüssel, Trinkbechern, Waschbecken, Pfeifenbeschlägen und vielen andern Artikeln.

Gereinigten Nickel zum Legiren, schönes schieferfreies weißes Blech und Draht in allen Nummern.

Aufträge aller Art werden angenommen und bestens ausgeführt.

Niederlage der Neusilber-Fabrik von
Henniger und Comp. in Berlin,
bei
C. Zimpel in Breslau,
Riemerzeile Nr. 14.

Feine, mittlere und ord. Siegellacke, Hamb. Federposen, Blei- und Rothstifte, Oblaten jeder Größe, chemische Feuerzeuge, wie auch Hölzer, und Nachtlampendochte, offerirt in bester Güte und billigsten Preisen, der Siegellack-Fabrikant:

Joh. Ernst Sachs,
Kränzelmarkt Nr. 2. in Breslau.

Meubles in allen Holzgattungen,

für deren Güte gebürgt wird, empfehlen zu soliden Preisen:

Bauer & Comp., Naschmarkt Nr. 49, im Kaufmann Pragerschen Hause.

Den Herren Tischlermeistern zeigen wir hiermit an, daß Sarg-Garnituren, wie: fein versilberte Christus, Kleeblätter, Todtenköpfe, Zettel, Schienen, Pratzen, Quasten und fein versilberte Sargschilder, in sehr verschiedenen Arten bei uns angekommen sind, und daß wir solche zu einem äußerst billigen Preise verkaufen.

Hübner & Sohn, Ring Nr. 32 eine Stiege hoch.

Beim Herannahen der langen Abende empfehle ich meine mit neueren Werken sehr vermehrte

Leihbibliothek

zur gütigen Beachtung. Das monatliche Lesegeld beträgt wie bisher 3, 5 und 7½ Sgr.

Antiquar Kärger, Stockgasse Nr. 28.

Ein schöner 6 octaviger Flügel

steht zum billigen Verkauf im

Anfrage- und Adress-Bureau,
(im alten Rathhause eine Treppe hoch.)



Mehrere halb und ganz bedeckte Chaisen-Wagen und Droschken, so auch ein breitspuriger leichter Reisewagen, modern und dauerhaft gebaut, sind zu billigen Preisen zu verkaufen, Junkern- und Altbüßerstraßen-Ecke, Nr. 61.

Wagen-Verkauf.

Ein alter aber noch sehr brauchbarer Reisewagen nebst Koffer, ist auf der Reuschen-Straße Nr. 51 billig zu verkaufen. Näheres ist bei dem Wagenbauer Herrn Raeubel daselbst zu erfragen.

Neue Steyrische Halfter- und Kuhketten das Dutzend 2 Rthlr. 10 Sgr. sind billig zu haben bei

M. Rawitsch, Antonien-Straße Nr. 36.

An Jagdfreunde.

Schuhbrücke Nr. 64 parterre sind zwei sehr schöne brauchbare Jagdgewehre; eine Doppelflinte (Lütticher Fabrik) Preis 30 Rthlr. und eine einfache mit Silbergarnitur, welche sich wegen ihrer Leichtigkeit für eine Dame eignet, für 25 Rthl. zu verkaufen, die Läufe beider Gewehre sind Damascener.

Ein Hypotheken-Instrument von 700 Rthlr. auf ein Grundstück nahe bei Breslau zur ersten Hypothek und 5 pCt. Zinsen ist sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Güter-Verkaufs-Anzeige.

In der Nähe von Breslau

so wie

im Hirschberger, Jauerschen, Liegnitzschen, Schweidnitzschen und Reichenbachschen Kreise, als auch in den andern fruchtbarsten Gegenden Ober- und Niederschlesiens und der angränzenden Provinzen, sind uns

Landgüter jeglicher Grösse,

bis zum Werthe von einer Million Thaler, die sich im besten Cultur-Zustande befinden, bedeutende Forsten, feine Schaafheerden etc. und sehr schöne Wohn- und Wirthschafts-Gebäude haben, zu den heutigen Conjuncturen angemessenen Preisen und gegen mässige Anzahlung zum Verkauf übertragen. Hierauf Reflektirenden sind wir sehr gern bereit, jede gewünschte Auskunft kostenfrei zu ertheilen.

Anfrage- und Adress-Büreau,
(im alten Rathhause eine Treppe hoch).

NS. Administratoren, Beamten, Hauslehrer, Privatsecretaire und dergl., wie auch Oekonomie-Eleven, werden stets besorgt und versorgt vom Anfrage- und Adress-Büreau.

Zwei englisirte, fehlerfreie Pferde stehen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man an der äußern Promenade zwischen dem Nikolai- und Schweidnitzer-Thore Nr. 5.

Eine polirte Marmorplatte, 36 Zoll lang, 26 Zoll breit und 2 Zoll stark, ist, zu einem Zähltisch vorzüglich brauchbar, zu verkaufen, in der Ohlauer-Vorstadt, Klosterstraße Nr. 10.

Mit Kaufloosen zur 4ten Klasse 72ster Lotterie, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst:

Gerstenberg, Ring Nr. 60.

---

8 bis 10,000 Rthlr. à 4⅓ pro Cent jährl. Zinsen

sind gegen Pupillarsicherheit, und mehre Tausend Thaler auf Wechsel sogleich zu vergeben.

Auch werden Staatspapiere, sichere Hypotheken und Erbforderungen von jeder beliebigen Höhe

zu den best möglichsten Coursen gekauft vom

Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus, eine Treppe hoch.)

Warnung.

Hierdurch warne ich Jedermann, Niemanden, es sei wer es wolle, auf meinen Namen Geld oder Sachen zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Carl John,
Schiffseigner aus Crossen.

Anstellungs-Gesuch.

Ein junger, militairfreier Oekonom sucht jetzt bald oder Weihnachten c. eine Anstellung. — Das Nähere in der Saamen-Niederlage, Ring Nr. 41 in Breslau.

Unterzeichnete erbietet sich, ein Paar Knaben, welche eine der hiesigen Schulen besuchen, gegen ein billiges Honorar in Kost und Pflege zu nehmen. Verw. Pasbüschel, Neuewelt-Straße Nr. 2.

Plusieurs personnes m'ayant demandé si je donne toujours des leçons de langue française, j'ai repondu affirmativement; mais comme beaucoup d'autres ignorent probablement que j'exerce cette profession, je crois devoir en prévenir les personnes qui seraient disposées à m'honnorir de leur confiance.

Je loge Reusch-Strasse N. 37, 2. étage; et je serai empressé de me rendre là où je serai demandé.

Ch de Froment,
maître de langue française.

Der in meinem Etablissement in Maslischhammer angestellt gewesene Commis C. F. W. Neumann ist plötzlich von mir entlassen worden. Breslau, den 3. Oktober 1835.

Carl Scharff.

Diebstahls-Anzeige und Bitte.

Am 2ten dieses Monats Abends zwischen 7 und 8 Uhr, wurde einem armen Kutscher und Familien-Vater, auf der Ohlauerstraße Nr. 32. die Stube durch einen Dittrich gewaltsam geöffnet, und daraus folgende Sachen gestohlen:

1) ein blau tuchner Oberrock mit Kittei gefüttert;
2) ein blau tuchner Kutscher-Rock, mit rothen Merino gefüttert;
3) ein Paar blaue Tuchhosen;
4) eine bunte Zeugweste;
5) eine silberne eingehäusige Taschen-Uhr;

In dem Kutscherrock befanden sich sämmtliche Dienst- und Militär-Atteste des Bestohlenen, Namens Gottfr. Zeisberg.

Sollte Menschenfreunden irgend einiges von den gestohlenen Gegenständen zu Gesicht kommen, so wird dringend ersucht, Nr. 38. Ohlauerstraße im Gewölbe gefällige Anzeige zu machen, woselbst auch, auf Verlangen, eine Belohnung gewährt wird.

Heute, Dienstag den 6. October, im Saale zu Lindenruh vor dem Nikolaithor Vokal- und Instrumental-Concert der 5 Steyrischen Alpensänger. Anfang 5 Uhr. Es laden hierzu ergebenst ein: die Steyrischen Alpensänger.

Meine Wohnung ist von heute an, Schuhbrücke Nr. 55.
Breslau, den 3. Oktober 1835.

Graveur Eckhardt.

Zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen der Uhrmacher-Laden, Schmiedebrücke Nr. 2. Das Nähere im Gewölbe daselbst.

Zu vermiethen

und bald zu beziehen, ist eine bequeme Wohnung, Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 64 parterre.

Ein Zimmer für einen Herrn als Absteige-Quartier ist ganz billig bald abzulassen. Näheres bei Herrn Knappe.

Angekommene Fremde.

Den 5. Oktober. Drei Berge: Fr. Gutsbes. Gräfin von Zabiello a. Wilna. — Hr. Kommerzienrath Ruffer a. Liegnitz. — Hr. Kfm. Michalski a. Königsberg. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Besser a. Magdeburg. — Gold. Gans: Fr. Gutsbes. v. Zelinska aus Stobinga. — Herr Graf von Stollberg aus Berlin. — Gold. Löwe: Hr. Gutsbes. Barisch a. Kurtwitz. — Hr. Wirthschafts-Insp. Ruczicka a. Prauß. — Hr. Fabrikant Hirsch a. Rawicz. — Gold. Krone: Hr. Hauptm. v. König a. Klinkenhaus. — Hr. Apothek. Beinert aus Charlottenbrunn. — Gold. Baum: Hr. Student Baron v. Hund a. Berlin. — Hr. Baron v. Welczeck a. Laband. — Hotel de Silesie: Fr. Kfm. Schram und Hr. Handl.-Kom. Ficker a. Krakau. — Hr. Major v. Pakisch a. Oberau. — Hr. Ober-Amtm. Grosser a. Gurgwitz. — 2 gold. Löwen: Hr. Lieut. Werner a. Brieg. — Hr. Kfm. Mannheimer u. Hr. Kfm Hönniger a. Ratibor. — Hr. Kaufmann Galewski, Hr. Kfm. Schweitzer, und Hr. Holzhändl. Göbel aus Brieg. — Rothe Löwe: Hr. Gutsbes. v. Gladis a. Ober-Rosen. — Gold. Zepter: Hr. Ober-Erbjägermstr. Graf v. Reichenbach a. Schönwalde. — Fr. Gutsbes. v. Obiezierska a. Rusko. Hr. Maj. Graf v. Burghaus a. Mühlatschütz. — Hr. Gutsbes. v. Frankenberg a. Golkowo. — Gr. Stube: Hr. Gutsbes. von Taczanowski a. Taczanowo. — Hr. Gutsp. Anders a. Kobierno. — Hr. Gutsp. Kautz a. Koritnice. — Hr. Kfm. Silbermann aus Jutroschin. — Fechtschule: Hr. Jeroslaw, Hr. Kfm. Kastein und Hr. Kfm. Henschel a. Kempen. — Hr. Kfm. Sachs a. Münsterberg. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Goldring a. Roßkow. — Hr. Kfm. Sternberg a. Pleschen. — Gr. Kfm. Kempner, Hr. Kfm. Henschel u. Hr. Kfm. Calé a. Kempen. — Kronprinzen: Hr. Gutsp. Rudolph a. Kauffung. — Hr. Gutsbes. Selbmann a. Mittel-Kauffung. — Hr. Rentmstr. Ott a. Lobris. — Hr. Wollh. Prause u. Hr. Wollh. Voigt a. Görlitz. — Rautenkranz: Hr. Ober-Amtm. Geisler a. Dziewentline. — Hr. Inspekt. Brauer a. Bertholsdorf. — Hr. Generalp. Kretschmer a. Przygodcice. — Hr. Kfm. Mathias a Schweidnitz. — Weiße Adler: Hr. Wasserbau-Insp. Naumann a. Oppeln. — Hr. Opernsäng. Biberhofer a. Preßburg. — Hr. Hofrath Riebel a. Karlsruh. — Hr. Oekonomie-Kommiss. Menzel a. Labschütz. — Blaue Hirsch: Hr. Kfm. Wienskowitz a. Brieg. — Hr. Lieut. Schar a. Jordansmühle. —

Privatlogis: Oderstr. No. 12: Hr. Gutsbes. Helmski a. Gr. Herz. Posen. — Schweidnitzerstr. No. 16: Herr Doktor med. Schmidt a. Hartenstein. — Neuschestr. No. 65: Hr. Kaufm. Albrecht u. Hr. Kfm. Fraustadt a. Liegnitz. — Hr. Gutsbes. Rabe a. Ober-Gläsersdorf. — Ritterpl. No. 8: Hr. Gutsbes. v. Seidlitz a. Habendorf. —

5. Okt.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 6, 73	+11, 4	+ 6, 5	+ 5, 8	SSW. 7°	überwlkt.
2 U. N.	27″ 7, 57	+12 4	+10, 8	+ 8, 3	WNW. 0°	überwlkt.

2 Nachtkühle + 6, 0 (Thermometer) Oder + 10, 8,

Getreide-Preise.

Breslau, den 5 Oktober 1835

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	Mittler.	1 Rtlr. 9 Sgr. 3 Pf.	Niedrigst. 1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Roggen:	Höchster	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.	Mittler.	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.	Niedrigst. — Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	Höchster	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	Mittler.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	Niedrigst. — Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Hafer:	Höchster	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	Mittler.	— Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf	Niedrigst. — Rtlr. 14 Sgr. — Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.